



Wahrendorff
Wohnen

KONZEPT – 08.07.2026

Wohn- und Betreuungs- angebot für Frauen mit seelischen Behinderungen



1. Einführung	2
2. Wahrendorff Wohnen.....	3
3. Aufnahmekriterien.....	4
4. Ziele.....	4
5. Sozialpsychiatrische Ansätze.....	5
5.1 Milieugestaltung	5
5.2 Kommunikation.....	6
5.3 Bezugspflege	6
5.4 Krisen- und Konfliktgestaltung.....	7
6. Therapieangebote.....	8
6.1 Tagesförderstätte	8
6.2 Arbeitstherapie	8
7. Freizeit- und Lebensgestaltung.....	9
8. Unterstützende Angebote	11
9. Weitere Informationen & Kontakt	11

1. Einführung

Unser spezialisierter Wohnbereich richtet sich an Frauen mit seelischen Behinderungen, die sich in einem gleichgeschlechtlichen Setting besser stabilisieren und entwickeln können. Das Angebot stellt sowohl einen „pädagogischen Schutzraum“ als auch einen Raum zum Leben in Sicherheit dar. Dies ist für die Frauen häufig eine erste wichtige Voraussetzung, um sich auf eine Veränderung und weitere Schritte in ein Leben ohne Gewalt einlassen zu können. Die räumliche Trennung von Männern und Frauen kann besonders für Frauen hilfreich sein, deren Biografie gewaltvolle traumatische Erlebnisse mit Männern aufweisen.

Zu unserem Wohnangebot gehören offene und geschützte Bereiche. Wenn unsere Bewohnerinnen im offenen Wohnbereich instabile Phasen durchlaufen, besteht die Möglichkeit, in den geschützten Bereich zu wechseln. Bewohnerinnen, die aufgrund eines richterlichen Beschlusses im geschützten Rahmen untergebracht sind, steht eine geschützte Tagesförderstätte vor Ort zur Verfügung.

2. Wahrendorff Wohnen

Wahrendorff Wohnen ist eine große Einrichtung der Eingliederungshilfe. Unser Stammsitz liegt zwölf Kilometer östlich der Landeshauptstadt Hannover in Sehnde mit den beiden Standorten Ilten und Köthenwald. Unsere Eingliederungshilfe ermöglicht rund 1.100 Menschen mit seelischen, geistigen und/oder Mehrfachbehinderungen ab dem 18. Lebensjahr vielfältige Perspektiven.

Wir bieten in der Region und Stadt Hannover Wohnformen mit folgenden Schwerpunkten an:

- Schizophrenie
- Geistige Behinderung
- Abhängigkeitserkrankungen
- Junge Erwachsene
- Frauen mit Traumafolgestörungen
- Frauen mit seelischen Behinderungen
- Forensische Nachsorge
- Alkoholfolgeerkrankungen

Das Angebot umfasst die Betreuung in geschützten Abteilungen (§ 1831 BGB), offenen Wohnbereichen und Außenwohngemeinschaften. Unser Tagwerk ermöglicht unseren Bewohnerinnen und Bewohnern im Rahmen der heiminternen Tagesstruktur, der Tagesförderstätte und der Tagesstätte vielfältige Möglichkeiten.

Wahrendorff Klinikum ist das Fachkrankenhaus für die Seele. In unseren Klinikbereichen behandeln wir das ganze Spektrum psychiatrischer Erkrankungen. Wir bieten ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote an. Unser im April 2023 eröffneter Klinikneubau in Köthenwald ist eines der größten und modernsten psychiatrisch-psychotherapeutischen Fachkrankenhäuser Deutschlands. Mit der Psychiatrisch-Psychosomatischen Klinik Celle betreiben wir ein zweites Fachkrankenhaus.

3. Aufnahmekriterien

Wir nehmen Frauen ab dem 25. Lebensjahr mit folgenden psychiatrischen Diagnosen auf:

- Schizophrenie, schizoaffektive Spektrumsstörungen
- Psychotische Episoden
- Ängste, Zwänge und depressive Erkrankungen

Leichte körperliche Einschränkungen, eine Suchterkrankung oder eine kognitive Beeinträchtigung als Nebendiagnose stellen kein Hindernis dar.

Aus den genannten konzeptionellen Gründen können wir keine Frauen aufnehmen, die eine akute Suizidalität aufweisen. Auch wiederkehrende Selbstverletzungen oder primäre Suchterkrankungen stellen ein Aufnahmehindernis dar. Da die Wohnbereiche nicht barrierefrei sind, stellen schwerwiegende körperliche Einschränkungen wie beispielsweise die Notwendigkeit eines Rollstuhls und schwere chronische körperliche Erkrankungen ebenfalls ein Aufnahmehindernis dar.

4. Ziele

In unserem Wohnbereich setzen wir den Fokus auf die drei menschlichen Kernbedürfnisse Sicherheit, Beziehung und Autonomie. Sicherheit bedeutet für unsere Bewohnerinnen vor allem auch, dauerhafte Ansprechpartnerinnen und eine sichere Umgebung für ihr „Sich-Ausprobieren“ zu haben.

Den bisherigen Lebensweg arbeiten wir zusammen auf und beschreiten ihn gemeinsam weiter. In halbjährlichen Entwicklungsgesprächen erarbeiten wir gemeinsam Ziele und Maßnahmen und berücksichtigen dabei stets den individuellen Entwicklungsstand und das bisherige Leben mit all seinen Erlebnissen.

Die Frauen lernen bei uns, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken, ihre Symptome zu erkennen und zu verstehen. Wir unterstützen unsere Bewohnerinnen dabei, Kompetenzen, eine gute Selbstfürsorge und ein positives Selbstwertgefühl zu entwickeln. Darüber hinaus begleiten wir sie auf dem Weg zu den eigenen Zielen und einer aktiven Lebens-, Freizeit- und Zukunftsgestaltung.

In unseren geschützten Bereichen gibt es eine klare Tages- und Behandlungsstruktur sowie eine enge Bezugsarbeit. Vor Ort kann ein Raum zur Entspannung und Sicherheit und somit zur Deeskalation von seelischen Krisen genutzt werden. Mit den Bewohnerinnen festgelegte Ziele werden sehr kleinschrittig gemeinsam erarbeitet. Zeit spielt hier eine sekundäre Rolle und ermöglicht ein stetes Ausprobieren und Erproben, was zur Stabilisierung beiträgt.

Bewohnerinnen, die eine geschützte Unterbringung mit mehr Freiraum benötigen, bieten wir eine engmaschige Tagesstruktur, dennoch wird mehr Selbstständigkeit im Alltag erwartet und gelebt. Ziel ist es, mit den Frauen eine Eigenständigkeit zu erarbeiten, die den Umzug in den offenen Wohnbereich ermöglicht. Hier ist eine enge und gleichbleibende Bezugsperson von hoher Bedeutung.

Unser offener Wohnbereich stellt eine Ergänzung der beiden geschützten Wohnbereiche und mit seiner Lage mitten in der Stadt einen nächsten Schritt ins Leben außerhalb Wahrendorffs dar. Bevor es von hier aus in eine Wohnform ohne personelle Unterstützung gehen kann, üben wir mit den Frauen unter anderem die Selbstverpflegung, die selbstständige Reinigung des Zimmers und die eigenverantwortliche Strukturierung des Tagesablaufes.

5. Sozialpsychiatrische Ansätze

5.1 Milieugestaltung

Der Milieutherapie liegt die Vorstellung zugrunde, dass der Mensch nicht nur seine Umwelt beeinflusst, sondern gleichzeitig auch selbst von ihr beeinflusst wird. Das Milieu kann sich somit auf die Entstehung, den Verlauf und die Heilung von Krankheiten auswirken.

Wir unterscheiden, ob das Milieu unserer Bewohnerinnen je nach individueller Bedarfslage strukturierend, animierend/aktivierend, schützend/betreuend und reflektierend sein soll, um als „förderlich“ und stabilisierend zu wirken.

Es gibt jedoch eine Vielzahl von Verhaltensweisen und Situationen in der täglichen Begegnung von Pflegepersonal und Bewohnerinnen, die durchaus aggressionsfördernd wirken können, ohne dass dies von Fachkräften als Auslöser gesehen wird.

Mit vorgegebenen Strukturen und Verantwortlichkeiten tragen wir auf den Wohnbereichen maßgeblich zu einer gewaltfreien Umgebung bei. Hierzu gehören:

- der Verzicht von Machtdemonstrationen (wie das Ausnutzen von Position, Wissen und sozialer Stellung)
- Verhalten und Entscheidungen nachvollziehbar und transparent zu gestalten
- Vereinbarungen und Absprachen einzuhalten
- Vereinbarte Regeln zu erklären
- Bereitschaft zur Konfliktgestaltung
- Ein wertschätzender respektvoller Umgang
- Eine verlässliche und regelmäßige Kommunikation mit der Bewohnerin
- Orientierung durch gemeinsam definierte Ziele zu erlangen
- Übernahme von Verantwortung und Zuständigkeiten
- Selbstkritik üben zu können

5.2 Kommunikation

In unseren Wohnbereichen setzen wir auf die validierende (wertschätzende) Gesprächsführung, die von unseren Psychologinnen und Psychologen geschult wird. Diese hat zum Ziel, das Verhalten von Menschen zu verstehen sowie ihre erlebten Gefühle für gültig zu erklären und zu akzeptieren. Die Bewohnerinnen haben in ihrem Leben häufig das Gegenteil erfahren. Ihre Gefühle und ihre Wahrnehmungen wurden invalidiert, somit für „ungültig“ erklärt. Dies hat zur Folge, dass sie nicht gelernt haben, ihrer Wahrnehmung zu trauen, was zu Unsicherheiten in Bezug auf sich selbst und andere führt.

Um die Veränderungsbereitschaft der Frauen zu fördern, greifen wir die motivierende Gesprächsführung auf.

5.3 Bezugspflege

Unsere Bewohnerinnen haben in ihrem Leben häufig Beziehungsabbrüche erlebt. Durch Krankenhaus- und Heimaufenthalte kam es immer wieder zu wechselnden Bezugspersonen. Durch die Bezugspflege in unseren Wohnbereichen wird eine langfristige Beziehung aufgebaut. Eine gleichbleibende Ansprechpartnerin

vermittelt den Frauen Sicherheit, schafft Verlässlichkeit und trägt zur dauerhaften Stabilisierung bei. Gerade in Krisen und Spannungsphasen bleibt der Kontakt bestehen.

Die Bezugsperson koordiniert die Information und Kommunikation innerhalb des Teams, mit der Bewohnerin, den Angehörigen sowie der gesetzlichen Betreuung und übernimmt zudem die Gesprächsführung und -begleitung bei der ärztlichen Versorgung. Darüber hinaus evaluiert die Bezugsperson sämtliche Maßnahmen und unterstützt und begleitet die Frauen im Alltagstraining bei Einkaufsfahrten, Behördengängen, ärztlichen Visiten oder der Betreuer- und Angehörigenarbeit.

5.4 Krisen- und Konfliktgestaltung

Sicherheit bedeutet für unsere Bewohnerinnen auch, dauerhafte Ansprech- und Bezugspersonen zu haben, die in Krisen die Kommunikation und die Beziehung aufrechterhalten. Wenn unsere Bewohnerinnen, insbesondere im offen geführten Wohnbereich, instabile Phasen durchlaufen, besteht für sie die Möglichkeit, in den geschützten Wohnbereich zu wechseln. Eigene Krisen erkennen und sich Hilfe zu suchen, sehen wir nicht als Rückschritt, sondern als besondere Stärke. Somit stellen wir einen Raum zur Verfügung, der bei besonderen Lebenssituationen helfen kann.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des offenen Wohnbereiches sind regelmäßig vor Ort, um zur Stabilisierung beizutragen. Der behandelnde Arzt unserer Psychiatrischen Institutsambulanz bleibt für die Bewohnerinnen gleich. In Krisen sind ihre Lebensgeschichten, Stärken, Ressourcen und Krisen somit bekannt.

Die Unterbringung in unseren geschützten Wohnbereichen erfolgt während einer Krisenintervention auf freiwilliger Basis, aber dennoch unter individuell festgelegten Regeln. Diese werden gemeinsam mit der Bewohnerin, der gesetzlichen Betreuung, dem PIA-Arzt sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wohnbereiche festgelegt. Die Möglichkeit, wieder in den offenen Bereich zurückzukehren, gibt den Frauen das Vertrauen, in Krisen die erforderliche Hilfe anzunehmen.

6. Therapieangebote

Den Bewohnerinnen stehen neben den wohnbereichsinternen Angeboten vor Ort alle internen Maßnahmen der Tagesförderstätten und der heiminternen Tagesstruktur zur Verfügung. Unser Angebot umfasst unter anderem Arbeitstherapie, kreative Gruppen oder die Sporttherapie. Gleichzeitig gibt es die Möglichkeit, an Gesprächsangeboten teilzunehmen, die durch Psychologinnen und Psychologen geleitet werden. Die Teilnahme an tagesstrukturierenden Maßnahmen tragen wesentlich zur Stabilisierung bei und sind daher für unsere Bewohnerinnen verpflichtend.

6.1 Tagesförderstätte

Wir bieten eine geschützte Tagesförderstätte für Bewohnerinnen, die aufgrund eines richterlichen Beschlusses im geschützten Rahmen untergebracht sind und aktuell nicht an einem anderen arbeitstherapeutischen Angebot teilnehmen können. Die Tagesförderstätte bietet sowohl soziotherapeutische als auch lebenspraktische Angebote.

Ziel ist es, die Wahrnehmung der Bewohnerinnen für die eigenen Bedürfnisse zu sensibilisieren, Motivation und Interessen zu wecken und Tätigkeitsalternativen aufzuzeigen bzw. eine selbstgewählte Tagesstruktur aufzubauen. Unsere Fachkräfte bieten ein breites Spektrum an verschiedenen Angeboten und Maßnahmen an, um auf individuelle Möglichkeiten und Ressourcen eingehen zu können. Die Angebote reichen von kreativen, motorischen, kognitiven und hauswirtschaftlichen bis hin zu lebenspraktischen Tätigkeiten. Unsere Bewohnerinnen werden dabei nach ihrem individuellen Bedarf und Ziel von Fachkräften angeleitet und unterstützt.

6.2 Arbeitstherapie

Wir bieten unseren Bewohnerinnen eine Vielzahl unterschiedlich gemischt geschlechtlicher Arbeitsmöglichkeiten an. Sie können sich zum Beispiel in der kaufmännischen, holzverarbeitenden und gärtnerischen Arbeitstherapie betätigen, bei Montagearbeiten, im Bügelservice, in der industriellen Fertigung, der Hauswirtschaft und in etlichen weiteren Servicebereichen betätigen.

Um den passenden Arbeitsplatz zu finden, führt unsere Dorff Agentur mit den Frauen ausführliche Gespräche. Sie fragt nach persönlichen Fähigkeiten, Erfahrungen aus der Lebensgeschichte und persönlichen Wünschen und Zielen.

Am Arbeitsplatz können die Teilnehmerinnen der Arbeitstherapie ihre Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer sowie ihre sozialen und alltagspraktischen Fähigkeiten stärken, Kontakte knüpfen und lernen, sich in Teilbereichen wieder selbst zu organisieren. Aktives Handeln, die Übernahme von verschiedenen Aufgaben oder das Herstellen von Produkten schafft Selbstbestätigung.

7. Freizeit- und Lebensgestaltung

Die Bewohnerinnen gestalten ihre Freizeit entsprechend ihrer Bedürfnisse und Möglichkeiten. Dabei fördern wir ihre Selbstständigkeit und Unabhängigkeit. Ziel ist eine aktive Lebens- und Freizeitgestaltung, mit der eine sinnvolle Lebensperspektive eröffnet werden kann. Fehlen den Bewohnerinnen hierfür die Ressourcen, versuchen wir sie durch professionelle Anleitung und regelmäßige Angebote zu unterstützen.

Bei den Angeboten in den Wohnbereichen unterscheiden wir zwischen den gemeinschaftlichen Veranstaltungen und den alltagsintegrierten Tätigkeiten. Die alltagsintegrierten Tätigkeiten ersetzen einen strukturierten Wochenplan, wie er aus dem klinischen Setting bekannt ist. Offene Gruppenangebote tragen dazu bei, soziale Kontakte zu knüpfen, sich auszutauschen und den Gruppenzusammenhalt zu stärken.

Gemeinschaftliche Veranstaltungen

stützende Gesprächsangebote:

- Einzelgespräche mit Bezugspflege
- Einzelgespräche mit Fachärzten Psychiatrischen Institutsambulanz

Tagesstruktur:

- Angebote des Tagwerkes in den Bereichen Fertigung und Dienstleistung, Kunst und Handwerk, Park- und Pflanzenpflege, Begegnung und soziales Lernen, Arbeitsweltorientierte Angebote in unseren Tochterunternehmen, Tagesstätte

Bereichsübergreifende Gruppenangebote:

- Sporttherapie (30 verschiedene Sportarten - unter anderem Fußball, Tischtennis, Fitness und Basketball sowie „Outdoor-Sport“ wie Nordic Walking, Laufgruppe und Fahrradgruppe)

Freizeit:

- Angebote für soziale Interaktionen wie Waffelcafé, Dorffkino, Disco und Bingo-Abende
- Saisonale Veranstaltungen: Prunksitzung der Karnevalsgesellschaft Leinespatzen, weihnachtliches Krippenspiel, Fußballturnier der Wahrendorff-Cup, Das wahre Supertalent, Ostermarkt „Ach du dickes Ei“

Alltagsintegrierte Tätigkeiten

- offene Gesprächsgruppe während der Kaffee- und Kuchenrunde, die nicht nur allgemeine Themen des Tages beinhaltet, sondern auch mal einen politischen oder gesellschaftlichen Hintergrund haben kann
- Einbeziehung bei der Zubereitung von Frühstück und Abendbrot
- Unterstützung, Förderung und Forderung bei der alltäglichen Lebensführung
- Unterstützung bei lebenspraktischen Dingen wie dem Umgang mit Geld
- begleitete Gruppenspaziergängen und Einkäufen im nahegelegenen Kiosk

8. Unterstützende Angebote

Die Psychologen und Psychotherapeuten beraten auch die Fachkräfte in den Wohnbereichen und nehmen auf Anfrage an Team- und Fallbesprechungen teil. Besonders in und nach Krisensituationen wird den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fachlich beratend zur Seite gestanden.

Um die Bewohnerinnen bestmöglich zu unterstützen, arbeiten wir mit weiteren Einrichtungen wie der Tagesförderstätte oder unserer hauseigenen Traumaklinik sowie mit internen Fachkräften wie Psychologen, Ärzten und Therapeuten zusammen. Darüber hinaus pflegen wir regelmäßigen Austausch mit weiteren Einrichtungen (allgemeinen und speziellen Frauenberatungsstellen), die für die Frauen hilfreich sein können.

9. Weitere Informationen & Kontakt

Das persönliche Wohnumfeld ist wichtig für unser Wohlbefinden. Im Wahrendorff Wohnen bieten wir Raum für Rückzug, Erholung, Aktivität und Gemeinschaft. Unsere Wohn- und Betreuungsangebote sind dabei so vielfältig und besonders wie die Menschen, die bei uns leben.

Auf unserer Homepage wohnen.wahrendorff.de stellen wir Ihnen unsere Häuser detailliert vor. Gern können Sie auch einen Termin für einen Besuch vereinbaren, um sich ein Bild direkt vor Ort zu machen.

Die Klinikum Wahrendorff GmbH im Bereich Wahrendorff Wohnen übernimmt durch die vorliegenden Konzepte keine über die bestehende Leistungsvereinbarung hinausgehenden oder neuen Leistungspflichten.

Kontakt:



Heimleitung

Sarah Rebig

Fon 05132 90-3585

Mail sarah.rebig@wahrendorff.de

Wohnplatzanfrage und Anmeldung über unsere Aufnahmeberatung:

Fon 05132 90-2263

Mail aufnahmeberatung@wahrendorff.de

Weitere Informationen finden Sie hier:

